



Brüderlidie Union gleichberechtigter

50 JAHRE UdSSR **Völker**

Von M. P. Georgadse,
Sekretär des Präsidiums des
Obersten Sowjets der UdSSR

Der 30. Dezember 1922 ist in die Geschichte unserer Heimat als ein bedeutsamer Tag eingegangen: An diesem Tag wurde im Bolschoi Theater in Moskau der I. Sowjetkongreß der UdSSR eröffnet, der die Bildung des einheitlichen multinationalen Staates, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, proklamierte.

Dem freiwilligen Zusammenschluß der unabhängigen Sowjetrepubliken, die nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entstanden waren, ging eine umfangreiche theoretische und praktische Arbeit voraus. Die Partei und ihr Führer Wladimir Iljitsch Lenin stellten das nationale Programm auf und setzten es in die Tat um. Diese Arbeit hat historische Bedeutung, besonders wenn man sich vor Augen hält, wie akut die Lösung der nationalen Frage war. Auf dem Territorium des ehemaligen zaristischen Rußlands lebten viele Nationen und Völkernschaften, die, von der historischen Entwicklung her gesehen, unterschiedliche Stadien erreicht hatten.

Bündnis im Kampf gegen Intervention und für gemeinsamen Aufbau

Als Sachwalter der Interessen der Ausbeuterklassen schürte der Zarismus in jeder Weise die Feindschaft zwischen den Nationen. Er säte Hader und Zwietracht und hielt die wirtschaftliche und kulturelle Rückständigkeit der sogenannten „Eingeborenen“ absichtlich aufrecht. Kein Wunder, daß der Zusammenbruch des Russischen Reiches mit einer Verstärkung des nationalen Separatismus und einer Zunahme der nationalistischen Tendenzen einherging. Die überragende Rolle der Kommunistischen Partei, die mit ihrem Wirken in kürzester Zeit erreichte, daß alle Nationen und Völkernschaften zu einem einheitlichen Unionsstaat zusammengefügt werden konnten und den Aufbau der

neuen Gesellschaft in Angriff nahmen, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der die allseitige Entwicklung der Völker unseres Landes einleitete, begründete Lenin ausführlich die Idee, einen föderativen Staat zu gründen. Dieser Staat sollte auf der Gleichheit und dem freiwilligen Zusammenschluß der nationalen Sowjetrepubliken beruhen. Lenin bewies, daß sich die Sowjetrepubliken ohne ein festes Bündnis nicht gegen die kapitalistische Umkreisung durchsetzen, daß ohne das Bündnis der Republiken die vom Imperialismus zerstörten Produktivkräfte nicht wiederhergestellt werden könnten und der Lebensstandard der Werktätigen nicht gesichert sei. Nur durch das Bündnis der Sowjetrepubliken sei es möglich, eine einheitliche, von einem gemeinsamen Plan geregelte sozialistische Wirtschaft aufzubauen und die Werktätigen zu wachsendem Wohlstand zu führen. „Wir wollen ein freiwilliges Bündnis der Nationen, ein Bündnis, das keinerlei Gewaltanwendung einer Nation gegenüber einer anderen zuläßt, ein Bündnis, das auf vollem Vertrauen, auf klarer Erkenntnis der brüderlichen Einheit, auf völlig freiwilliger Übereinkunft gegründet ist“⁽¹⁾, betonte Wladimir Iljitsch.

Damit die Völker in Freundschaft und zu gemeinsamem Wirken zusammenwachsen konnten, mußte der Staat in einer Form aufgebaut werden, die ermöglichte, die Werktätigen verschiedener Nationalitäten auf sozialistischer Grundlage zusammenzuführen, und die gleichzeitig die Gewähr für unbedingte Berücksichtigung ihrer nationalen Interessen bot. Die beste Lösung hierfür war die Föderation. Die — zeitlich gesehen — erste sozialistische Föderation, die gleich nach dem Sieg der Oktoberrevolution entstand, war die Russische Sozialistische Fö-

¹ W. I. Lenin, Werke, Bd. 30, S. 283